

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **45=65 (1899)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXV. Jahrgang.

Nr. 27.

Basel, 8. Juli.

1899.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Erinnerungen an Bourbaki. (Fortsetzung.) — Gefechtstaktik in den Hügeln von Indien. — Brieftauben. — C. v. B. K.: Moderne Reservisten. — Minarelli-Fitzgerald: Das neue Exerzierreglement für die russische Infanterie vom Jahre 1897. — R. Knötel: Uniformenkunde. — Eidgenossenschaft: Verabschiedungen. Erledigte Stelle. Beitrag zum Schultableau 1900. † Herr Oberst William de Crousaz. Eidg. Winkelriedstiftung. Bundesbeitrag an die schweizerischen Kavallerievereine. Wallenstadt: Schiesskurs für Stabsoffiziere. Luzern: Internationales Pferderennen. Neuenburg: Kriegsgericht der zweiten Division. — Ausland: Deutschland: Der Kaiser an die hannoverschen Offiziere. Truppenübungsplatz von Döberitz. Radfahrer-Abteilungen. Frankreich: Eine neue Spionengeschichte. Italien: Unfall bei der Luftschiffer-Abteilung. Grossbritannien: Die Dum-Dum-Geschosse. — Verschiedenes: Ein Vortrag über Infanterie-Unterricht. Über die Geschossfrage.

Erinnerungen an Bourbaki

und

das Ende des deutsch-französischen Krieges im
Osten von Frankreich.

Von J. v. Scriba.

(Fortsetzung.)

Bourbaki bei der Loire-Armee.

War diese Versetzung eine Gnade oder Ungnade? Bourbaki hat sich in der Villa Arnoldi uns gegenüber nie direkt ausgesprochen. Wohl hat er uns aber von der zufälligen Begegnung erzählt, die er auf der Reise von Lille nach Tours mit dem allmächtigen Minister hatte, der sich gerade auf einer Inspektionsreise befand. In kurzer Unterredung teilte ihm Gambetta mit, dass politische Gründe ihn bestimmt hätten, Bourbaki plötzlich von dem Felde seiner bisherigen und so wirksamen Thätigkeit abzuberufen, dass aber auf diese scheinbare Ungnade recht bald die Beweise des unzweideutigen Vertrauens folgen würden.

In solchen Momenten konnte Bourbaki recht bitter werden; die Erinnerungen, die dann in ihm aufsteigen mussten, konnten unmöglich die angenehmsten sein und wir alle fühlten mit, wie Recht er hatte, die schärfste Tonart gegen Gambetta anzuschlagen.

— Wagte man es nicht, rief er entrüstet aus, bei solcher Behandlung mich anzuklagen, ich weigere mich dem Lande zu dienen, weil es die republikanische Staatsform angenommen habe? Meine Lage wurde unerträglich und ich beklagte mich dieserhalb mit aller Mässigung bei dem Minister des Innern und des Krieges. Ich muss nun gestehen, dass ich vom Gouvernement der

National-Verteidigung am 29. Nov. 1870 ein „Léon Gambetta“ unterzeichnetes Schreiben *) erhielt, in welchem der Diktator mich bat, das Kommando des 18. Korps zu übernehmen, welches zwischen Montargis und Ladon vor dem Feinde stand. Das Schreiben war ganz von Gambetta's Hand. Ich nahm an und begab mich mit dem nunmehr zum Oberstlieutenant ernannten Leperche, den ich zu meinem ersten Adjutanten machte, auf meinen neuen Posten. —

Der Nichterfolg der Ereignisse bei der Loire-Armee bereitete die verhängnisvollen Ereignisse an der Lisaine vor, die zum vollständigen Untergang der französischen Ost-Armee führen sollten, und wir müssen seiner kurz gedenken, um den Zusammenhang der Operationen und ebenfalls den Nichterfolg der französischen Waffen im Osten von Frankreich zu verstehen.

Am 30. November begab sich Bourbaki von Tours nach Orléans, wo der General d'Aurelle de Paladines noch immer den Oberbefehl führte.

*) Das interessante Schreiben lautet:

Gouvernement de la Défense Nationale.

Tours, le 29 novembre 1870.

Mon cher général!

„Je vous prie de prendre le commandement du 18me corps, qui est devant l'ennemi entre Montargis et Ladon. Je vous propose de vous accompagner à votre corps, si vous le désirez, et de vous annoncer aux troupes comme il convient de le faire avec un homme tel que vous, que la mauvaise fortune ne saurait abattre et qui place au-dessus de toute autre considération le service et le salut de la France.

Veuillez agréer l'assurance de toute mon estime.

Léon Gambetta.

P. S. — Vous ne pouvez être arrêté par aucune délicatesse, le général Abdelal est venu me prier de ne pas lui maintenir ce commandement pour des raisons dont j'ai admis la justesse et la touchante franchise.